Haster-Wald

3. Forsthäuser

Quellen: Aufzeichnungen Karl Nelz und Ewald Homburg, Bildarchiv Haster-Runde

ehemalige Forstamtsdienstgebäude > heute Hauptstr. 5



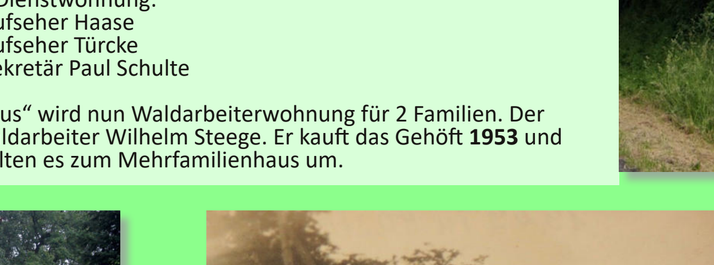


Es wird **1880** gebaut und ist bis **1968** der Verwaltungssitz für die Landesforsten im Nordkreis der Grafschaft Schaumburg.
Im Bauamtsbuch zum Forsthaus steht geschrieben:
Ein Hochkeller, das Wohngebäude mit 11 Räumen in zwei Etagen, der Anbau (Seitenflügel) ohne Keller mit 7 Gesindekammern, eine Küche und Speisekammer, ein Büro und einem Registraturraum zum Hof hin.
Im Erdgeschoß, dem Wohntrakt vorgelagert, befand sich ein Abtritt (Plumpsklo) für die Familie.
Es wird auch ein Ökonomiegebäude (Stall 13,5 x 12,5 m) gebaut, ausreichend für 4 Pferde, 5 Kühe und 5 – 6 Schweine.
Vorhanden sind hier noch eine große Tenne, eine Kutscherkammer und zum Hof hin 2 Abtritte (Plumpsklo), eines für das Gesinde und eins für das Büropersonal.
1891 wird eine große Scheune errichtet (25,3m x 16,94 m), aus Eichenfachwerk auf einem 1m hohen Sandsteinsockel stehend. Zur Hofseite im Osten sind drei Schweineställe und ein Hühnerstall eingerichtet. Daneben befindet sich ein Wasch- und Backraum sowie zwei Büroräume. Aus dem Hauptgebäude wird das Büro in diese neuen Räume verlagert. Der Backofen im Hauskeller wird abgebaut und nach hier versetzt, aber **1907** schon wieder abgebaut und beim Neubau des Försterdienstgehöftes Bücketaler Landwehr verwendet.

Um die Gebäude herum liegen neben der Hoffläche, ein Garten, eine Weide und ein großer Acker. Diese Flächen haben eine Größe von 1,6 ha und auf Ihr waren 43 Apfelbäume, 7 Birnenbäume, 28 Pflaumenbäume, ein Pfirsichbaum, ein Walnussbaum , 3 Weinstöcke und 3 Kirschbäume.
An dieser hohen Zahl von Obstbäumen zeigt sich welche Bedeutung seinerzeit das Obst als Lagerobst, als Trockenobst und Einmachobst für die Bewohner hat.

Im Jahr **1902** werden umfangreiche Renovierungsarbeiten an den Gebäuden vorgenommen. **1903** wird in der Küche eine Schwengelpumpe mit einer Leitung zum Hofbrunnen eingebaut. Die Verwaltung hielt diese Maßnahme für nicht notwendig und wurde daher vom Stelleninhaber privat bezahlt.
Zu der Oberförsterei gehören **1920** ca. 17,4 ha Dienstland (Acker, Weide und Wiesen), gelegen in den Abteilungen: Nr. 26 *(heute: Schulstraße, Rosen- und Schlesierweg)*, Nr.42 *(heute: Haste Nord, Am Eichkamp)*, Nr.62 *(heute: an der Aue/Kanal)* und Nr.76 *(heute: – Niengraben)*.
1922 erfolgt der Anschluss an das örtliche Stromnetz. In den einzelnen Räumen werden nach und nach Lichtstellen geschaffen, sowie vereinzelt Steckdosen verlegt.

1955 wird das Forstamtsgeschäftszimmer von den zwei kläglichen, dunklen Räumen in der Scheune in drei große Räume des Wohngebäudes mit Toilette, Vorflur und besonderem Treppenaufgang verlegt.



Das Forstamtsgebäude wird 1968/69 verkauft.
Neben dem ehemaligen Forstamtsgebäude entstand ein Spielplatz mit Boulebahn der Gemeinde Haste.
2002 wurde das Gelände vom Betreiber des auf dem „Sölter-Eigentum " entstandenen Alten- und Pflegeheim als Park hergerichtet, bei Erhaltung der restlichen alten Bäume.



Forsthaus Bobeneiche > heute Haste, Waldstraße 13



Das erste verwaltungseigene Dienstgebäude des Schutzbezirkes Hohnhorst wird **1844** gebaut und nach **1867** als Forstgehöft Haste II geführt.
1884 findet eine Umlegung des Gehöfts der Gemeinde Hohnhorst zum **1872** eingerichteten Gutsbezirk „Oberförsterei Haste“ statt.

Stelleninhaber:
1844-1872 Unterförster, später Förster Weber
1872-1899 Förster Inhoff
1899-1907 Förster Budewig, der 1907 in das neugebaute Forsthaus Podbielski umgezogen ist.
Das Forsthaus Bobeneiche, jetzt nur noch „Forsthaus“ oder „Altes Forsthaus“ genannt, dient nun als Dienstwohnung:
1907-1911 Forstaufseher Haase
1911-1922 Forstaufseher Türcke
1922-1925 Forstsekretär Paul Schulte

1925 Das „Alte Forsthaus“ wird nun Waldarbeiterwohnung für 2 Familien. Der letzte Mieter ist der Waldarbeiter Wilhelm Steege. Er kauft das Gehöft **1953** und seine Nachfahren gestalten es zum Mehrfamilienhaus um.

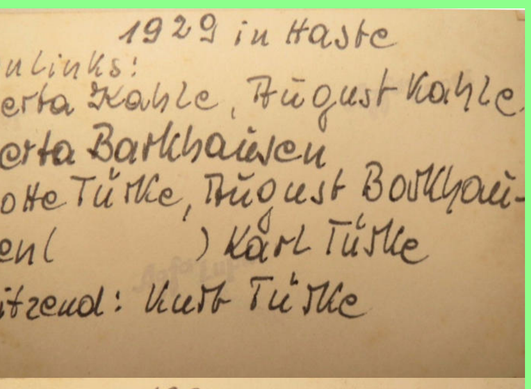
Revierförsterei Haste I



Der Stelleninhaber wohnt bis zum 01. August 1885 in Riehe. Im August **1885** kann das an der Straße nach Kolenfeld im Wald neu erbaute Haus bezogen werden.
Bewohner:
1867 - Unterförster Starke
1885 - 1888 Förster Humbracht, 01. Oktober 1888 pensioniert
1888 - 1910 Förster, später Hegemeister Jüttner,
1910 - 1928 Förster, später Hegemeister Budewig,
1928 - 1945 Förster, später Revierförster Türke
1945 - 1963 Revierförster, seit 1962 Oberförster Hubert Persicke,
1963 - Revierförster Erich Frose, ab 1965 Oberförster







1930
In Haste b. Wunstorf
Forsthaus I.
von Links:
Karl Brandes, Kurt Türke
Otto Türke u. seine Frau Lotte
geb. Barkhausen, Karl Türke
Albert Barkhausen

Revierförsterei Haste II

Das Revierförstergehöft wird im Jahr **1907** erbaut und erhält den Namen Podbielski. Seit **1918** nennt sich der Aufsichtsbezirk Haste II. Im Jahr **1930** wird durch Ministerialerlaß vom 12. März *(Nr. III 2135)* die Försterei wieder in Podbielski umbenannt. Das Forstdienstgebäude pachtet nach der Auflösung der Revierförstereien die Familie Klemens Reinke. Später wird es an den Gärtnermeister Heinrich Gutzmann verkaufte. Heute führt Frank Gutzmann das Blumengeschäft weiter.
1867 - Unterförster Weber
1899 Förster Inhoff, 01.07.1899 pensioniert
1899 - 1910 Förster Budewig, danach versetzt zur Försterei Haste I
1910 - 1927 Förster, später Hegemeister Jacobs, 01.04.1927 pensioniert
1927 - 1933 Förster Schulz, 01. April 1933 pensioniert
1933 - 1945 Förster, später Oberförster Friebel, 01.10.1945 pensioniert
1945 - 1953 Revierförster Gläsmer, 22.06.1953 in Haste
1953 - 1963 Revierförster ab 07.5.1957 Oberförster Gröschel
1963 - 1967 Revierförster, später Oberförster Ewald Homburg



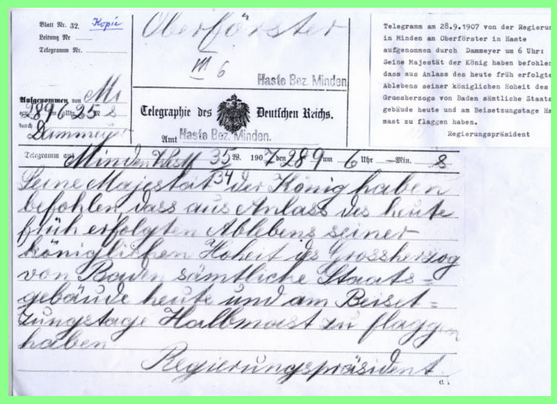
1939 Förster Friebel





Aufnahme: 2001







Forsthaus Waldstraße 1

1925 wird das Forsthaus „Waldfrieden“ gebaut und Forstsekretär Paul Schulte zieht von der Bobeneiche hier als erster ein.
Es wird als Dienstwohnung für den Büroleiter der Oberförsterei erbaut und als solches bis **1967** von Oberförster Paul Schulte und Herrn Dolge genutzt.
Nach der Auflösung des staatlichen Forstamtes Haste zum **31.12.1967** diente es als Forstdienstgehöft für die Revierförsterei Podbielski.
Nach der Zusammenlegung des Haster Waldes (1975) in "ein Revier" wurde es als Dienststelle für diesen neuen Bezirk benutzt.
Das Gehöft wurde von der Forstverwaltung **2002** an den derzeitigen Stelleninhaber Forstamtmann Heiner Wrede verkauft.

